

Ist Loeskes Testament doch gefälscht? In dem sensationellen Prozeß um die Millionenerbschaft des verstorbenen Juweliers Loeske, der auch in besonderem Maße das Interesse der Öffentlichkeit erweckt hat, ist bekanntlich die Frage aufgeworfen worden, ob das Testament von dem Erblasser eigenhändig geschrieben worden sei. Zur Klärung dieser Frage hat jetzt das bekannte Staatliche Institut für gerichtliche und soziale Medizin der Universität Königsberg i. Pr. das von Albert Loeske hinterlassene Testament daraufhin geprüft, ob es echt sei.

Die Aufgabe des Instituts war deswegen so schwer, weil wirkliche authentische Schriftproben des Albert Loeske nur in ganz geringem Umfange bisher vorliegen. Aber bereits auf Grund dieses Materials, dessen Ergänzung seitens des Vorstandes des Instituts gefordert wird, kam man zu dem Ergebnis, daß das Testament vom 2. August 1928 nebst Nachtrag mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht von Albert Loeske geschrieben und unterschrieben worden ist. Das Gutachten ist weiter deswegen interessant, weil es sich mit der Handschriftenprobe des einen Beklagten beschäftigt und sie mit der Schrift des Testaments vergleicht. — Allerdings ist nach einer anderen Lesart auch diese Feststellung sehr umstritten. (VI 1/644)

Die Uhr im Hause, ein neues Werbeheft der Uhrenfabriken Gebr. Junghans AG. — Eigentlich müßte es ja heißen: „die Uhr im Hause“, aber es ist nicht recht einzusehen, weshalb wir uns die Gepflogenheit der „Uhrenfabriken Gebr. Junghans a. G.“ zu eigen machen sollten, die für die Propagierung ihrer wirklich geschmackvollen Werkbunduhren die stark umstrittene Kleinschrift vorziehen. So wohlthuend die Schlichtheit der von Junghans hergestellten Werkbunduhren ist, der Liebhaberkreis für diese zweckmäßigen Erzeugnisse ist doch so groß, daß man auf solche Mäßen verzichten könnte. Denn die Junghans-Werkbunduhren haben nicht nur bei Architekten Beifall gefunden (was hoffentlich dazu beitragen wird, daß die Uhr in der modernen Raumgestaltung wieder die gebührende Berücksichtigung findet), sie werden auch auf einer Wanderausstellung des Deutschen Werkbundes gezeigt, und Prof. Dr. Gropius, dessen Leiter, will sogar zwei große Kunstgewerbe-Ausstellungen in Paris und in Monza damit beschicken. Sicher ein Beweis dafür, daß man der Uhr in zeitgemäßer Gestaltung die Beachtung schenkt, die ihr zukommt. (VI 1/640) -Hch-

Die Firma Mido, Uhrenfabrik AG., Biel (Schweiz), versendet ihren Katalog GE. 55, der eine reichhaltige Zusammenstellung geschmackvoller Breguette-Uhren enthält. Neben Prunkstücken sieht man auch ansprechende Modelle in schlichterer Aufmachung, die selbst weniger Kaufkräftigen erschwinglich sein werden. (VI 1/621)

Zentralverbands - Nachrichten

Uhrengroßhandlungen, die an Private liefern. In den „Mündner Neuesten Nachrichten“ erscheint seit einiger Zeit folgende Verkaufsanzeige:

Schweizer Uhr

Taschen- wie Armband-

kauft man am besten und billigsten
in der Detailabteilung von

C. Deibele / Uhrengroßhandlung

Gegr. 1884 **Hackenstraße 3/1** Kein Laden

● Für jede Uhr Garantie ●

Da durch diese Art der Verkaufsbetätigung die „Uhrengroßhandlung“ C. Deibele in unmittelbare Konkurrenz zum Uhren-einzelhandel tritt, kommt sie für diesen als Lieferantin nicht mehr in Betracht. Im übrigen wird noch zu prüfen sein, ob die Firma C. Deibele nach Lage der Sache berechtigt ist, sich als „Uhrengroßhandlung“ zu bezeichnen, wird doch dadurch der Anschein eines besonders günstigen Angebotes hervorgerufen, der unter Umständen durch den Gebrauch unrichtiger Angaben über die geschäftlichen Verhältnisse der Firma C. Deibele herbeigeführt wird. (VII/321)

Zentralverband der Deutschen Uhrmacher (Einheitsverband)

W. König.

Innungs- und Vereinsnachrichten

Manuskripte für diesen Teil erbitten wir spätestens zum Montag jeder Woche, andernfalls ist die Aufnahme in der jeweiligen Nummer fraglich.

Landesverband Badischer Uhrmacher

An unsere Mitglieder!

Eine nette Osterbotschaft ist uns von der sonst sehr rührigen Uhrmachervereinigung in Freiburg zugegangen!

Die Innung Freiburg ist verwaist, der Vorstand hat seine Ämter niedergelegt, die Bücher der Geschäftsstelle zugesandt. Grund: Man sei mit der Geschäftsführung nicht zufrieden.

Der Vorstand beruft eine Generalversammlung ein, und anstatt daß die Unzufriedenheit begründet wird, kommen im ganzen drei Mitglieder von auswärts, von der Stadt Freiburg nicht ein einziges.

Ist dies Taktik, oder was ist dies? Mit dem Fernbleiben ist doch wirklich nichts besser gemacht!

Soweit die Geschäftsstelle unterrichtet ist, richtet sich die Unzufriedenheit gegen den Vorstand, weil er den Mut besessen hat, den wilden Hausierhandel dadurch zu bekämpfen, daß er durch Zusammenschluß eine Gesellschaft gründete, die den Kampf mit dem von uns bis jetzt fruchtlos bekämpften Hausieren aufgenommen hat. — Was haben die Herren nun verbrochen, mit welchen Mitteln glauben die Herren Kollegen den wilden Hausierhandel überhaupt bekämpfen zu können?

Nur mit denselben Waffen, mit denen uns unser Gegner bekämpft. Sie sehen doch, daß uns jede Unterstützung seitens der Gesetzgebung versagt ist. Sie sehen doch, welchen erbitterten Kampf der Zentralverband und wir führen, um eine Änderung der Gewerbeordnung herbeizuführen. Es ist Ihnen weiter bekannt, daß die Reichsregierung glaubt, die von uns aufgestellte Forderung, § 56 Abs. 3 dahin zu ändern, daß an Stelle des Wortes Taschenuhren die Worte: „Uhren aller Art“ gesetzt werden — nicht verantworten zu können.

Sind Sie wirklich so naiv, daß Sie glauben, unsere Forderung geht so ohne weiteres durch? Dußende von Abgeordneten sind mit unserer Forderung betraut worden, hoffen wir, daß es gelingt.

Vorläufig sind wir aber noch nicht so weit und müssen eben den Kampf in verschärfter Form weiterführen. Das haben die Kollegen in Freiburg erfaßt, und dafür sollen sie jetzt gehenkt werden, damit die Herren Außenseiter ja keinen Schaden erleiden.

Wenn unsere Forderung durchgeht, daß der Hausierhandel mit allen Uhren untersagt wird durch gesetzliche Verankerung in der Gewerbeordnung, dann ist die Freiburger Gesellschaft — Tempo — sofort aufgelöst, wie uns Herr Graseck versichert hat.

Wenn alle deutschen Uhrmacher unverzüglich einen Wandergewerbeschein sich ausstellen ließen und scharfen Kampf gegenüber den Nichtfachhändlern führten, würden erstens bei den Behörden doch Bedenken entstehen, der Uhrmacher aber dem wilden Händler durch seine Fachkenntnisse doch weitaus überlegen sein und zweifellos beim kaufenden Publikum mehr Erfolge haben als der wilde Händler. Probieren geht über studieren.

Nun aber eine andere Sache: Die Verpflichtungen haben Sie der Vereinigung aufgekündigt durch das Fernbleiben. Die Geschäftsstelle macht ausdrücklich und in ernster Form darauf aufmerksam, daß alle Mitglieder des Anrechtes an die Sterbekasse des Landes- sowie des Zentralverbandes verlustig gehen, die ihren Verpflichtungen bezüglich der Beitragszahlungen nicht restlos nachkommen. Kollegen: Treiben Sie es doch nicht zum äußersten, es ist Ihr eigener Schaden, zerstören Sie nicht noch das Fundament, auf dem Sie stehen. Regeln Sie Ihre Verbindlichkeiten, die Geschäftsstelle geht nicht weiter betteln um das, worauf sie Anspruch hat; das können Sie unmöglich verlangen.

Am 22. Juni ist Verbandstag in Überlingen, regeln Sie alles in den nächsten Tagen, wo hoffentlich die Bücher der Freiburger Innung ebenfalls wieder in Händen eines treuen Führers sind. — Wenn Sie päpstlicher sein wollen als der Pabst, dann geht doch die Unfehlbarkeit mit verloren.

In letzter Stunde appelliere ich an die Herren, die das Schiff der Freiburger Vereinigung wieder flott machen können.

Allen Kollegen aber der Warnruf: Der Verband kann seine Verpflichtungen nur erfüllen, wenn alle Mitglieder zuerst ihren Pflichten nachkommen. Ausnahmefälle können wir bei Eintreten eines Sterbefalles unter gar keinen Umständen zulassen.

Die Geschäftsstelle: Fleig.

Nachtrag: Alle Kollegen nach Überlingen, dort ist der Platz, alle Beschwerden vorzubringen. Wir nehmen gerne Ihren Rat zur Besserung unserer wirtschaftlichen Lage an. (VII/331)

Angliederung einer Fachwerkstätte an unsere Fachschule!

Die Uhrmacherzwangsinnung Mannheim teilt uns mit, daß es ihr gelungen ist, mit Hilfe der Gewerbeschule Mannheim eine Fachwerkstätte an unsere Fachschule anzugliedern. Wir begrüßen